

Statistik 2016



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
der reformierten Kirche Basel-Land

Sabine Hofer, Reinhard Felix-Lustenberger, Karin Hegar & Sandra Rünzi
Mutzens, 22. Mai 2017

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- **Mehr Parteien/Einzelpersonen begleitet**
- **Höchster Anteil an Beratungen mit Paaren (im 5-Jahres-Vergleich)**
- **Über die Hälfte der Ratsuchenden ist reformiert**
- **Anmeldungen durch Männer haben zugenommen**
- **Die Budgetvorgabe bezüglich Einnahmen wurde leicht übertroffen**
- **Klienten aus allen Altersgruppen und Lebensphasen**

Dank unseres Kosten- und Finanzierungsmodells konnten wir wiederum Beratungen und Therapien auch für Menschen anbieten, die eine Partnerschaftsberatung auf dem freien Markt nicht bezahlen können.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Wir und die Ratsuchenden	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie	9
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien.....	11
2.5 Weitere Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten	12
2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?	12
2.5.2 Gründe der Anmeldung.....	14
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes.....	16
2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben	17
2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?	18
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden	18
2.5.7 Wartezeiten	19
2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen	20
2.5.9 Qualitätssicherung	21
2.5.10 Nutzung unserer Homepage.....	22
2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten.....	22
3. Wir über uns	22
3.1 Team.....	22
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	23
3.2.1 Kurse / Vorträge.....	23
3.2.2 Vernetzung	24
3.2.3 Artikel	24
3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2017	25

1. Einleitung

Im Jahr 2016 waren wir hauptsächlich in unserem Kerngeschäft tätig, der Beratung und Therapie von Menschen mit Anliegen und Problemen rund um Beziehungen. Auch unsere Angebote zur Beziehungsförderung in Form von Kursen und Vorträgen wurden von diversen Kirchgemeinden genutzt. So hielten wir in drei Gemeinden Vorträge (siehe Seite 23) und gestalteten Workshops und Abende für Paare.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Anzahl Beratungsstunden und auch die Einnahmen gestiegen.

Der vorliegende Bericht ist in der gleichen Weise gestaltet wie die Berichte der Vorjahre:

Diejenigen Variablen, die wir bereits über mehrere Jahre erfassen, sind im 5-Jahresvergleich dargestellt und mit entsprechenden Tabellen und grafischen Darstellungen illustriert.

Darüber hinaus werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Vortragstätigkeit sowie besuchte Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle aufgeführt.

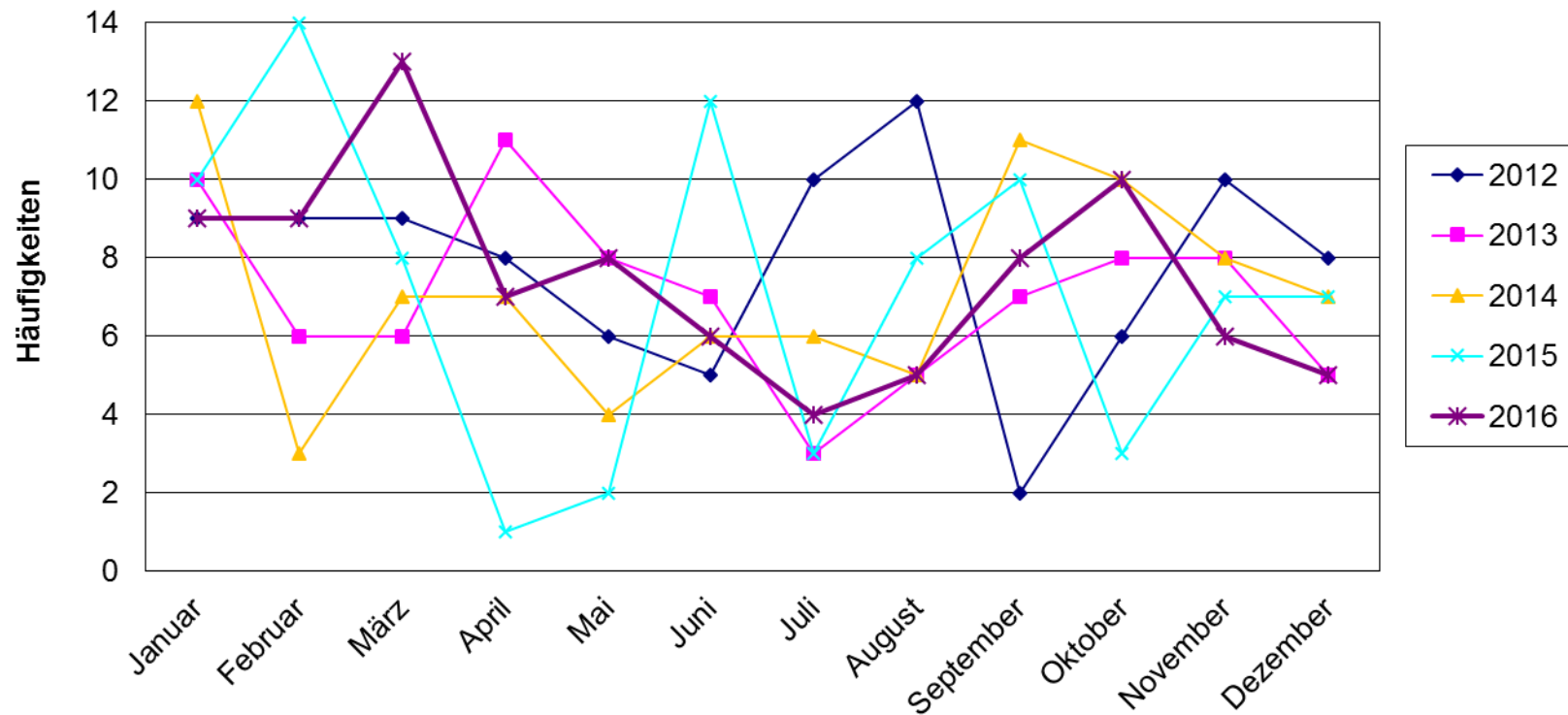
2. Wir und die Ratsuchenden

2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf und im Fünfjahresvergleich dargestellt. Von den insgesamt **90** angemeldeten Einzelpersonen, Paaren oder Familien sind **88** zum Ersttermin erschienen; (zum Vergleich: 2015: 80; 2014: 82; 2013: 76; 2012: 94).

Abb. 1: Neuanmeldungen im Jahresverlauf

Neuanmeldungen im Fünfjahresvergleich (2012 - 2016)



2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **1'336 Beratungsstunden** (2015: 1'152; 2014: 1'095; 2013: 1'185; 2012: 1'344) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen die Gesamtzahl Beratungsstunden und die beratenen Parteien im Fünfjahresvergleich.

Zusätzlich wendeten wir rund 1'000 Arbeitsstunden für klientenbezogene Leistungen in deren Abwesenheit auf (Aktenführung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Literatur- und Internetrecherchen, Telefonate mit Zuweisern., Briefe, Mails, Inter- und Supervision).

Abb. 2: Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich

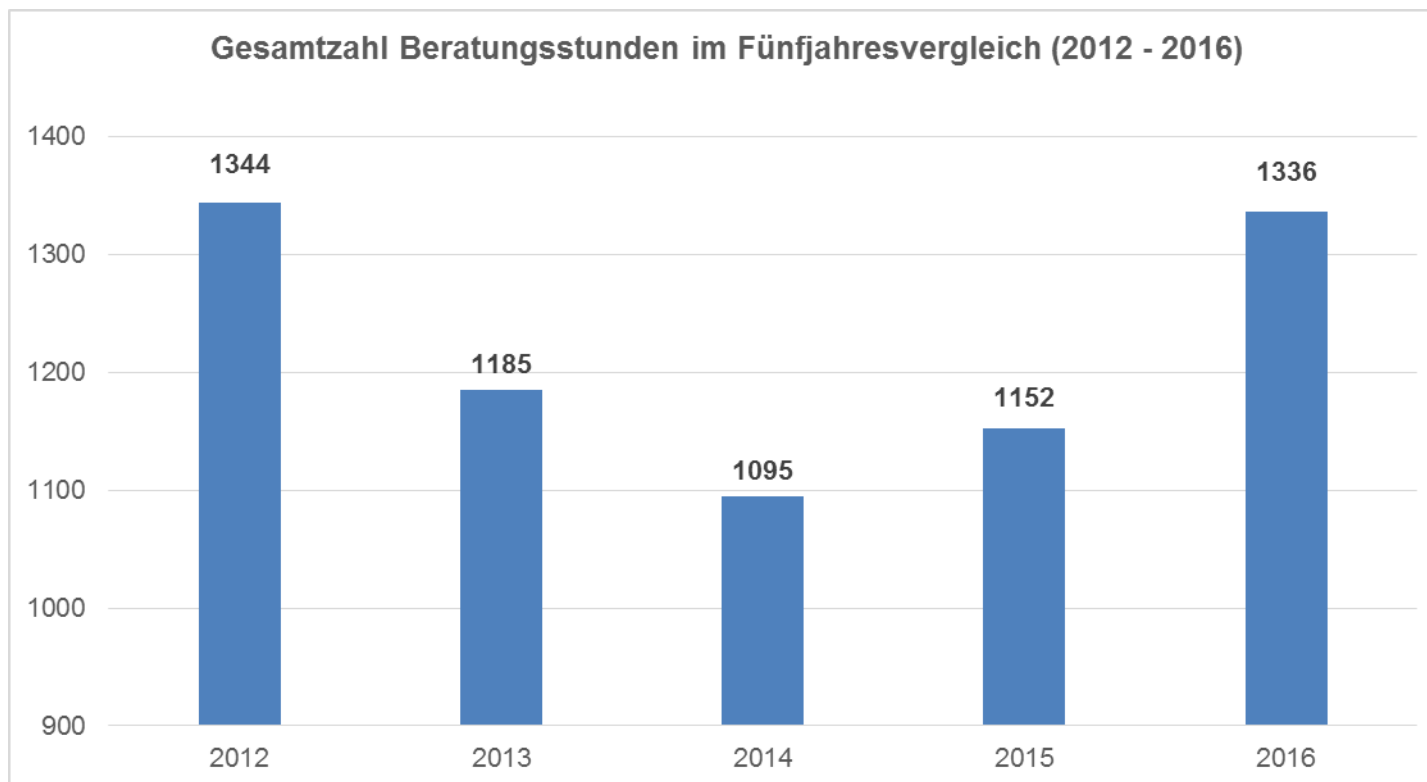
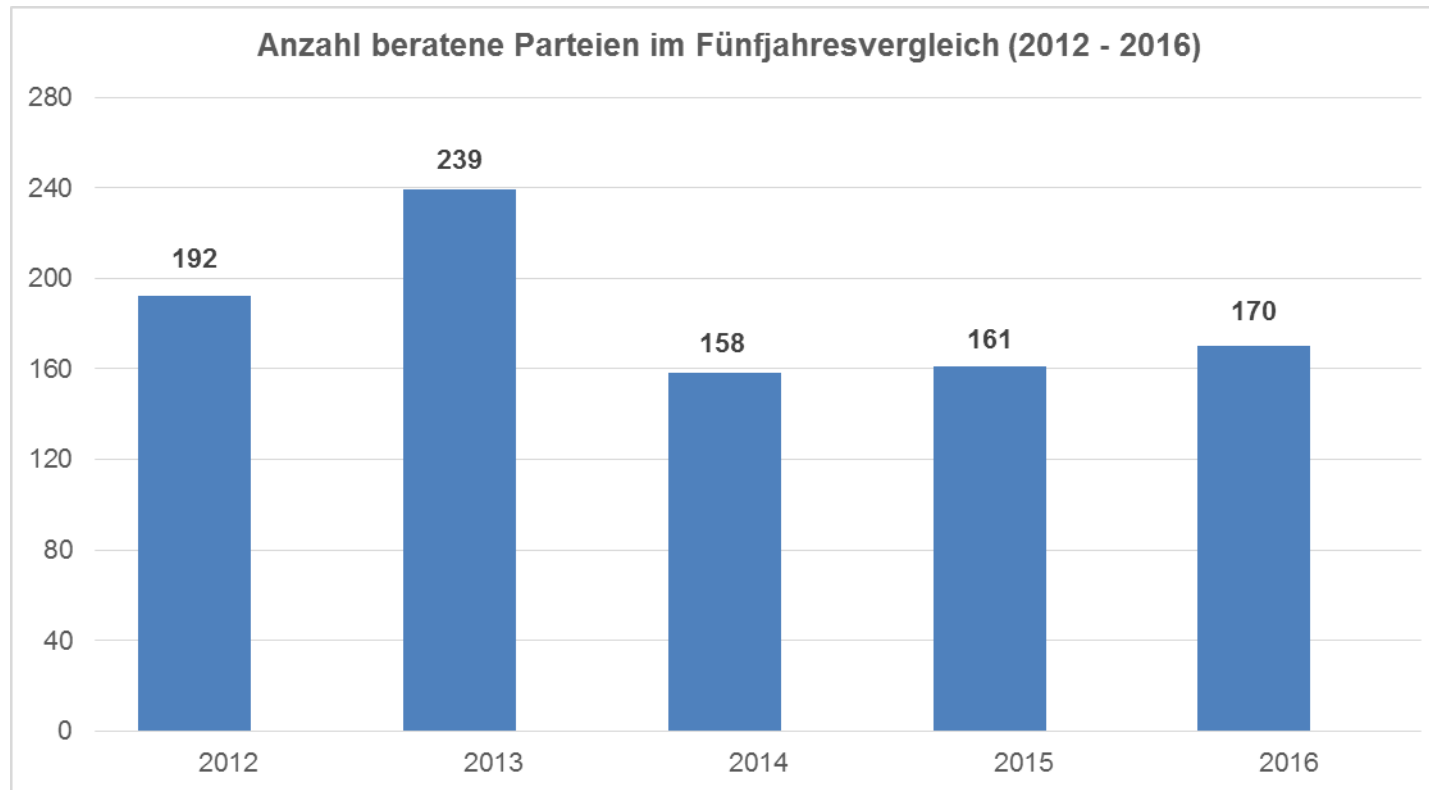


Abb. 3: Anzahl beratene Parteien im Fünfjahresvergleich



Insgesamt wurden **170 Parteien** begleitet (2015: 161; 2014: 158; 2013: 239; 2012: 192). Dieser Wert ist leicht höher als in den beiden Vorjahren.

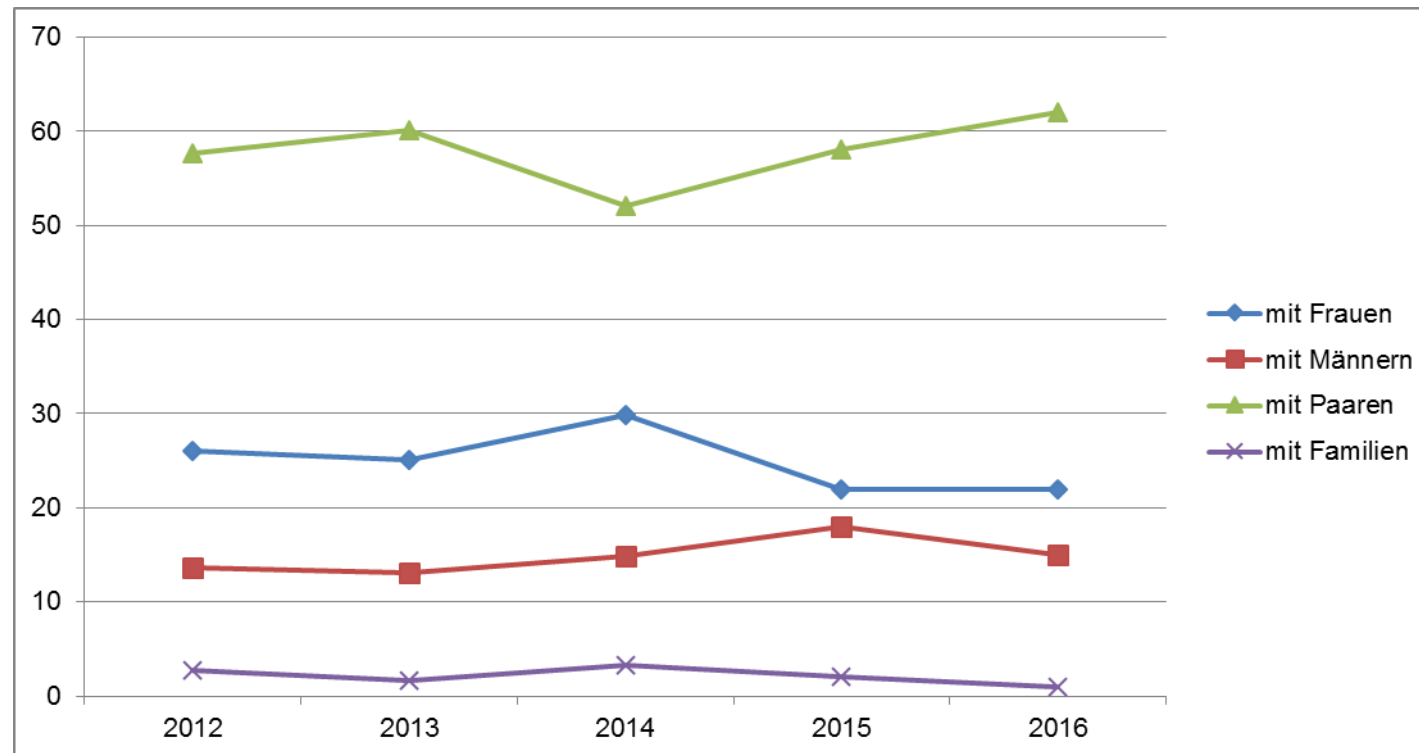
Aus Tabelle 1 sowie Abbildung 4 wird ersichtlich, wie sich die Anzahl Beratungsstunden über die verschiedenen Klientengruppen verteilt. In den insgesamt 1'336 Beratungsstunden sind auch 39 Stunden telefonische Beratung enthalten. Die Anzahl der telefonischen Beratungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11 Stunden erhöht.

Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2016 (zum Vergleich die Vorjahre)

	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl	349	297	326	253	294	183	155	163	207	201	775	712	570	672	828	37	21	36	20	13
Prozent	26.0	25.1	29.8	22	22%	13.6	13.1	14.9	18	15%	57.7	60.1	52	58	62%	2.7	1.7	3.3	2	1%

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir einen Rückgang des Anteils an Beratungsstunden mit Männern und eine Zunahme des Anteils an Beratungsstunden mit Paaren. Die Beratungsstunden mit Familien/Dritten haben wiederum etwas abgenommen.

Abb. 4: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen

Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen in Prozent

2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie

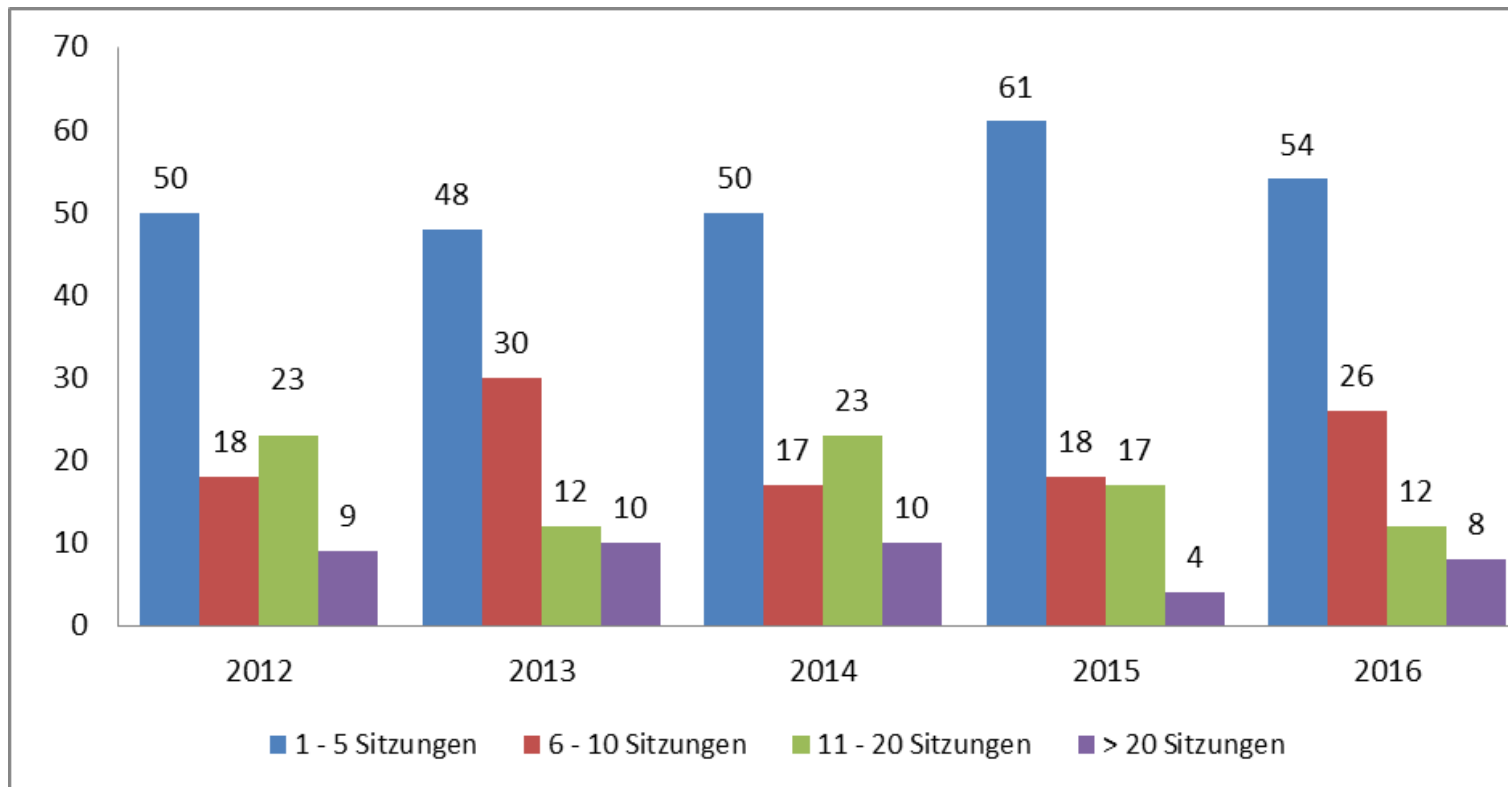
Bei insgesamt **69** (2015: 82; 2014; 72; 2013: 83, 2012: 108) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr abgeschlossen. Dies sind weniger Abschlüsse als im Vorjahr. In Tabelle 2 und in Abbildung 5 ist dargestellt, wie viele Sitzungen bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt wurden.

Tab. 2: Anzahl Sitzungen bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

	1 – 5 Sitzungen					6 – 10 Sitzungen					11 – 20 Sitzungen					> 20 Sitzungen				
Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl	54	40	36	50	37	19	25	12	15	18	25	10	17	14	8	10	8	7	3	6
Prozent	50	48.2	50	61	54%	17.6	30.1	16.7	18	26%	23.1	12	23.6	17	12%	9.3	9.7	9.7	4	8%

Im Berichtsjahr konnte etwas mehr als die Hälfte der Beratungen nach 1 bis 5 Sitzungen abgeschlossen werden. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr niedriger. Eine Zunahme verzeichnen wir bei den Beratungen / Therapien, die bis zu 10 Sitzungen und über 20 Sitzungen dauerten. Eine leichte Abnahme ist bei den Beratungen / Therapien bis zu 20 Sitzungen zu verzeichnen.

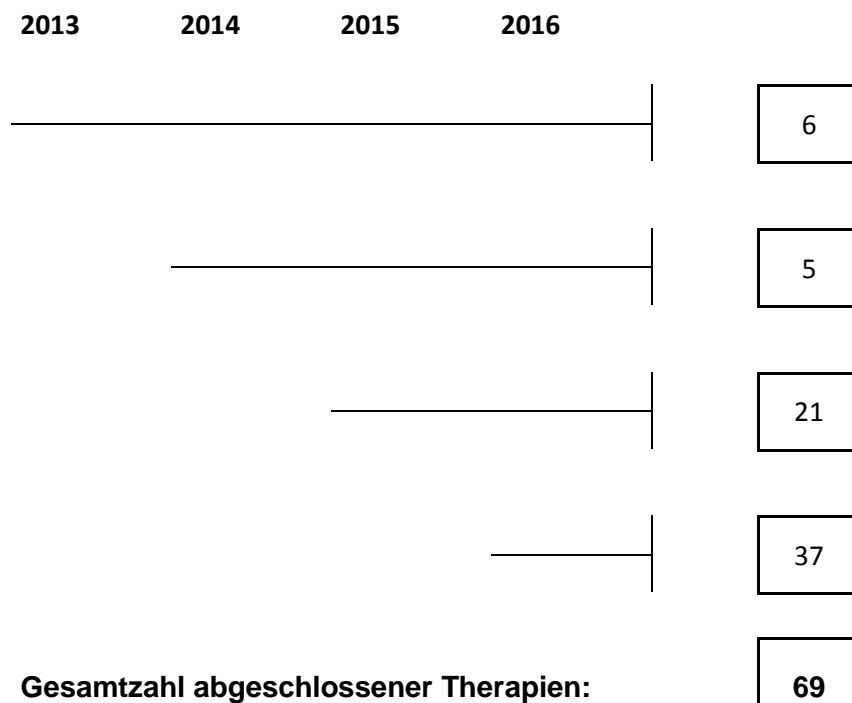
Abb.5: Sitzungen bis Therapieabschluss

Anzahl Sitzungen bis Therapieabschluss (in Prozent)

2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

Im Berichtsjahr wurden - wie oben erwähnt - **69 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Darstellung zeigt, in welchem Jahr die Klientinnen und Klienten die Therapie begonnen haben, die sie im Jahr 2016 abgeschlossen haben.



Weiterführung von Beratungen und Therapien:

Wir haben im Jahr 2016 insgesamt 170 Parteien begleitet und bei 69 Parteien die Therapie abgeschlossen. Somit setzen wir im Jahre 2017 mit 101 Parteien eine Beratung oder Therapie fort, welche wir im Vorjahr oder in den Vorjahren begonnen haben.

2.5 Weitere Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten

2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?

Tabelle 3 zeigt, wie die Ratsuchenden auf unser Angebot aufmerksam wurden.

Im Jahr 2016 haben 20% der Klienten durch Bezugspersonen von unserer Beratungsstelle erfahren. Dies ist eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr. In diesen Wert fliessen auch diejenigen Klienten ein, die bereits in früheren Jahren die Dienste der Beratungsstelle in Anspruch genommen haben und sich im Jahre 2016 erneut angemeldet haben (Wiederkehrer = 9). Etwas weniger als die Hälfte der Anmeldungen verzeichneten wir bei der Kategorie „Infokanäle“ respektive beim Aufmerksamwerden via Internet. Leider haben die Zuweisungen durch das kirchliche Umfeld gegenüber dem Vorjahr wieder abgenommen. Zugenommen hat hingegen der Anteil derjenigen Personen, die über Flyer/Inserate oder Institutionen zu uns gefunden haben.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden Klienten zu uns ?	Häufigkeiten					Prozent				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Bezugspersonen und Wiederkehrer	21	19	27	18	18	22.4	25.0	33.0	23.0	20.0%
Institutionen	9	8	7	8	12	9.6	10.5	8.5	10.0	14.0%
Kirchliches Umfeld	7	5	6	9	6	7.4	6.6	7.3	11.0	7.0%
Infokanäle (Internet)	52	37	33	36	38	55.3	48.7	40.3	45.0	43.0%
Flyer/Inserate	4	7	7	7	11	4.3	9.2	8.5	9.0	13.0%
Sonstige	1	0	2	2	3	1.0	0.0	2.4	2.0	3.0%
Total	94	76	82	82	88	100	100	100.0	100.0	100.0%

2.5.2 Gründe der Anmeldung

Bei der telefonischen Anmeldung wird ein Stichwort zum Anmeldegrund erfragt. Die Stichworte werden kategorisiert. Die entsprechenden Häufigkeiten und Prozentwerte sind in Tabelle 4 und Abbildung 6 dargestellt.

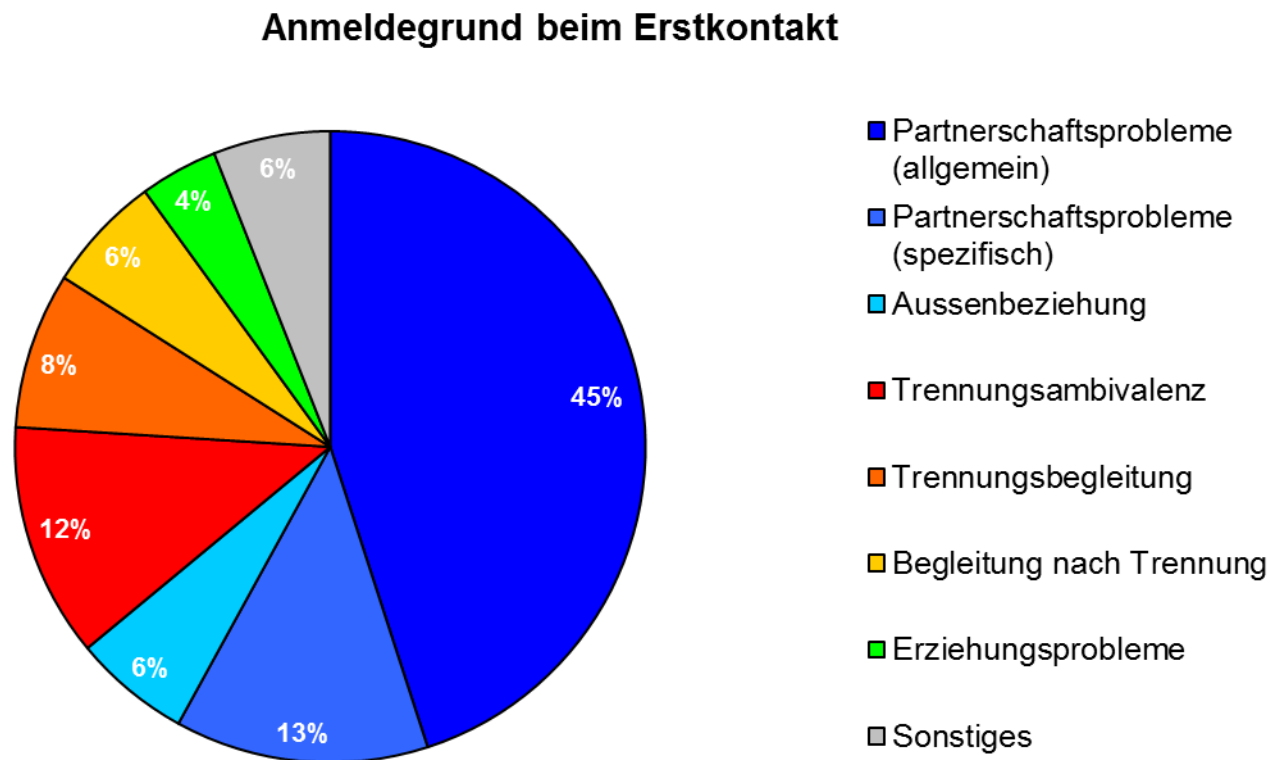
Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich in diesem Jahr keine grossen Veränderungen: Der Anteil an Beziehungsförderung von 64% liegt etwas höher als im Vorjahr. Der Anteil an Trennungscoaching hat um 2% abgenommen und der Anteil der Anmeldungen aufgrund von Erziehungsproblemen hat um die Hälfte, d.h. 4% abgenommen.

Tab. 4: Grund der Anmeldung

	Partnerschafts- probleme (allgemein)	Spezifische Probleme in der Partnerschaft	Umgang mit Aussen- beziehung	Klärung von Trennungs- ambivalenz	Trennungs- begleitung	Begleitung nach Trennung	Erziehungs- probleme	Sonstiges
Häufigkeit	41	12	5	11	7	5	4	5
Prozent	45%	13%	6%	12%	8%	6%	4%	6%
Oberkategorie	Beziehungsförderung 64% (2015: 60%)			Trennungscoaching 26% (2015: 28%)			4% (2015: 8%)	6% (2015: 4%)

Somit melden sich rund 64% unserer Klienten an, um allgemeine oder spezifische Probleme ihrer Partnerschaft anzugehen. Bei den spezifischen Problemen handelt es sich um Schwierigkeiten in der Kommunikation, Finanzen, Alkohol, Umgang mit Missverständnissen, diverse Streitpunkte mit zusätzlich negativen Belastungen, Umgang in einer Patchworkfamilie oder um Entfremdung und Umgang mit Konflikten.

Abb. 6: Anmeldegrund beim Erstkontakt in Prozent



Die blauen Sektoren des Kuchendiagramms zeigen den Prozentanteil der Klienten, bei denen es um das Thema Beziehungsförderung gehen soll, bei den roten Sektoren geht es um das Thema Trennung.

2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

In Tabelle 5 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 86 Paaren ein (bei zwei Personen, die in Beratung gekommen sind, geht es nicht um die Partnerschaft). Der Anteil der Klienten mit einer Beziehungsdauer von 11 bis 20 Jahren hat markant zugenommen, wie auch der Anteil der Klienten mit einer Beziehungsdauer von 31 bis 35 Jahren.

Tab. 5: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

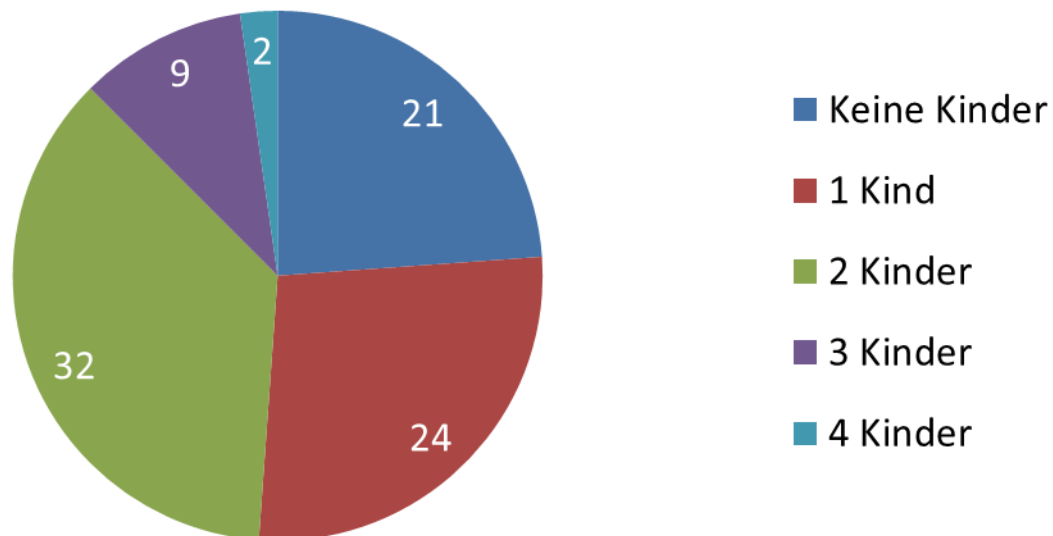
Jahre	2012		2013		2014		2015		2016	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
0 – 5	11	12.4	13	18.6	16	20.8	12	16	11	13%
6 – 10	24	27	16	22.9	15	19.5	14	19	16	19%
11 – 15	16	18	11	15.7	16	20.8	13	17	18	21%
16 – 20	11	12.4	12	17.1	5	6.5	12	16	17	20%
21 – 25	13	14.6	9	12.9	13	16.9	11	15	8	10%
26 – 30	5	5.6	4	5.7	2	2.6	5	6	3	3%
31 – 35	2	2.2	0	0	4	5.2	2	3	7	8%
36 – 40	1	1.1	3	4.3	0	0	2	3	3	3%
> 41	6	6.7	2	2.8	6	7.7	4	5	3	3%

2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben

Von den 88 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 67 Parteien (76%) Kinder, die im selben Haushalt leben. Dieser Wert liegt im Bereich des Vorjahres (2015: 74%). Insgesamt leben 123 Kinder mit den neuen Klienten im gleichen Haushalt.

Dies ist für uns eine wichtige Information, da Beziehungsprobleme unter den Eltern immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben. Wenn wir die Eltern dahingehend unterstützen können, in einer konstruktiveren Weise miteinander umzugehen, dann wird dies indirekt auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben.

Abb.7: Anzahl Parteien, die mit ihren Kindern im gleichen Haushalt leben



2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?

Im Berichtsjahr haben 59 der neuangemeldeten Parteien (2015: 54 Parteien) eine Paar- oder Familientherapie beansprucht. In 37 Fällen (63%) haben die Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 22 Fällen (37%) die Männer. Die Kontaktaufnahme durch die Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr fast um 10% gesunken und bei den Männern um knapp 10% gestiegen (2015: Frauen = 72% / Männer = 28%).

2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Von 87 der neuen Parteien kennen wir die Religionszugehörigkeit. Die Angaben sind in Tabelle 6 dargestellt. Bei rund **63%** der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist einer der Partner reformiert (2015: 76%, 2014: 67%, 2013: 68%, 2012: 75%). Bei den Paaren, die beide reformiert sind, ist im Berichtsjahr eine Abnahme von 13% zu verzeichnen. Die Beratungsstelle wird vorwiegend von Personen in Anspruch genommen, die der reformierten Kirche angehören. Etwas mehr als ein Drittel gehört nicht der reformierten Kirche an. Dies entspricht dem Auftrag der Beratungsstelle: Für alle Personen offen zu sein, unabhängig von der Religionszugehörigkeit.

Tab. 6: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref / ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
Häufigkeiten	2012	26	15	10	4	8	1	4
	2013	16	13	20	4	5	6	8
	2014	25	16	7	7	6	6	5
	2015	39	15	5	2	5	7	5
	2016	28	18	9	9	3	12	8
Prozent	2012	38,2	22	14,7	5,8	11,7	1,8	5,8
	2013	22,2	18	27,8	5,6	7	8,3	11,1
	2014	34,7	22,3	9,7	9,7	8,3	8,3	7
	2015	50	20	6	3	6	9	6
	2016	32%	21%	10%	10%	4%	14%	9%

2.5.7. Wartezeiten

Tab. 7: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2012 – 2016 (Häufigkeiten und Prozent)

		bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 21 Tage	bis 28 Tage	> 28 Tage
2012	Häufigkeit	34	29	13	11	6
	Prozent	36.2	30.8	13.8	11.7	7.5
2013	Häufigkeit	35	25	10	4	2
	Prozent	46	32.9	13.2	5.3	2.6
2014	Häufigkeit	37	27	10	4	4
	Prozent	45.1	32.9	12.2	4.9	4.9
2015	Häufigkeit	43	21	9	5	2
	Prozent	54	26	11	6	3
2016	Häufigkeit	35	33	13	5	2
	Prozent	40%	37%	15%	6%	2%

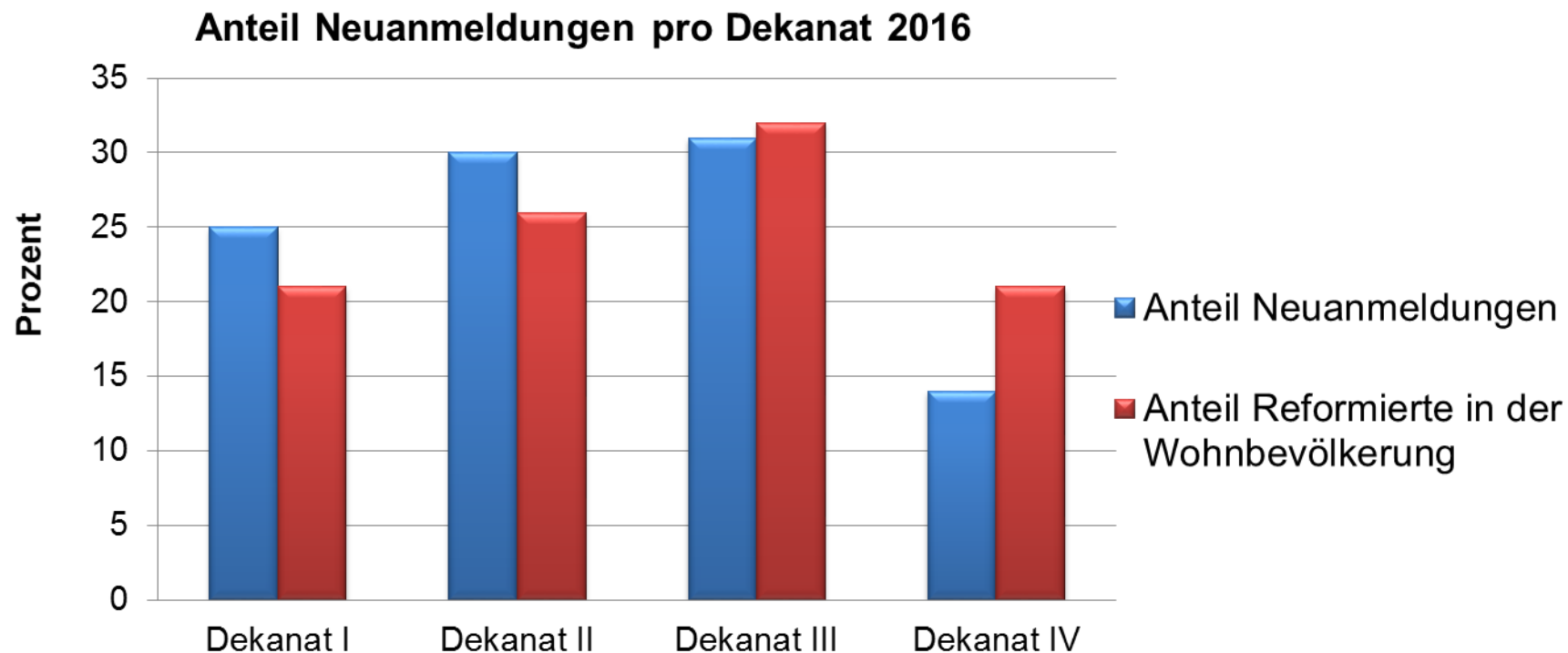
Auch in diesem Berichtsjahr waren die Wartezeiten – wie bereits in den beiden Vorjahren - erfreulicherweise kurz, d.h. 77% der Klienten konnten in den ersten zwei Wochen nach Anmeldung ein Erstgespräch wahrnehmen.

Die Gründe für längere Wartezeit entsprechen denjenigen aus den Vorjahren. Wenn die Klienten zum Beispiel zu einem bestimmten Therapeuten wollten, die Kinder untergebracht werden mussten oder der Gesprächstermin nicht so einfach mit der Arbeit zu koordinieren war. Es kam aber auch vor, dass die Klienten selber wünschten, erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. erst nach den Ferien) einen Termin zu erhalten.

2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen

Hier wird aufgezeigt, in welchen Dekanaten die neu angemeldeten Klienten im Berichtsjahr ihren Wohnsitz haben: 25% in Dekanat I (Farnsburg-Homberg), 30% in Dekanat II (Liestal-Waldenburg), 31% in Dekanat III (Birs-Rhein) und 14% in Dekanat IV (Allschwil-Leimental). Abbildung 8 zeigt den prozentualen Anteil der Neuanmeldungen pro Dekanat (blau) im Vergleich zum prozentualen Anteil der Reformierten in der Wohnbevölkerung (Stand: 31.12.2015) (rot) im entsprechenden Dekanat. Die Distanz zu Muttenz scheint keinen Einfluss auf die Zahl der Anmeldungen zu haben.

Abb.8: Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen



2.5.9 Qualitätssicherung

Alle Klienten erhalten nach Abschluss der Therapie einen Fragebogen zur Beurteilung der Beratung / Therapie (in Anlehnung an Mattejat und Renschmidt, 1998). Im Jahr 2016 haben wir 136 Fragebögen abgegeben, von denen **76** ausgefüllt und in die Auswertung einbezogen wurden. Dies entspricht einer **Rücklaufquote von 56%**.

Mit dem Fragebogen haben wir folgende Variablen erhoben: Die **Gesamtzufriedenheit** mit der Beratung (Tab. 8), die subjektive Beurteilung des **Behandlungsprozesses** (Beziehung zwischen Klienten und Therapeut, Zufriedenheit mit den Therapiesitzungen und Rahmenbedingungen (Tab. 9)) und die subjektive Beurteilung des **Behandlungserfolgs** (Zufriedenheit mit dem Ergebnis der Therapie (Tab.10)). Alle Antworten sind fünfstufig skaliert von: "sehr schlecht" (0) bis "sehr gut" (4). Die Klienten sind, wie im letzten Jahr (Werte in Klammer: 2015), mit der Beratung / Therapie überwiegend zufrieden.

Tab. 8: Gesamtzufriedenheit

Mittelwert	sehr gut	gut	mässig	unzureichend	schlecht
3.1 (3.0)	25% (25%)	62% (53%)	10% (22%)	3% (0%)	0%

Tab. 9: Behandlungsprozess

Mittelwert	vollständig zufrieden	überwiegend zufr.	teilweise zufrieden	überwiegend unzufr.	vollständig unzufr.
3.10 (3.05)	22% (24%)	71% (59%)	7% (17%)	0% (0%)	0%

Tab. 10: Behandlungserfolg

Mittelwert	vollständig erfolgreich	überwiegend erfolgr.	teilweise erfolgreich	überwiegend erfolglos	völlig erfolglos
2.87 (2.71)	28% (19%)	40% (40%)	26% (34%)	6% (7%)	0%

Bei Paar- und Familientherapien, insbesondere bei Trennungssituationen, können nicht immer die Ziele aller Beteiligten befriedigend erreicht werden, was sich auf die Gesamtzufriedenheit und auf die Zufriedenheit mit dem Behandlungserfolg auswirken kann.

2.5.10 Nutzung unserer Homepage

Im Berichtsjahr fanden 41% der neuen Klienten durch das Internet zu uns. Das ist etwas weniger als im Vorjahr (2015: 45%)
Insgesamt verzeichnete unsere Webseite 3'241 Zugriffe (46% Frauen / 54% Männer), was vergleichbar mit dem Vorjahr ist (2015: 3'234). Davon waren rund 72% direkte Zugriffe. Von den 3'241 Zugriffen waren 75% neue Besucher unserer Homepage. Bei den neuen Besuchern ist interessant, dass die Altersgruppe von den meisten Zugriffen zwischen 25 und 34 Jahren liegt. Die Zugriffe via Suchmaschinen erfolgten über verschiedene Schlüsselwörter, wie „Eheberatung Baselland“, „Eheberatung Muttenz“ oder „Beratungsstelle für Partnerschaft“.

2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten

Die Einnahmen aus Kostenbeteiligungen der Klienten, Beiträgen aus Kursen und Vorträgen, Honoraren für Artikel im Kirchenboten sowie Spenden beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 54'500.--. (2015: CHF 55'000.--, 2014: CHF 51'000.--, 2013: CHF 55'000.--, 2012: CHF 60'250.--). Dies liegt etwas über dem budgetierten Wert.

3. Wir über uns

3.1 Team

Im Berichtsjahr führten wir wöchentlich eine Teamsitzung durch, um alle Anliegen rund um die Beratungsstelle miteinander besprechen zu können. Alle drei bis vier Wochen unterstützten wir uns gegenseitig durch Intervision. Ferner besuchten wir externe Fallsupervision und erweiterten unsere Kompetenzen durch das Studium von Fachliteratur.

Gemeinsam mit Norbert Engeler von der katholischen Paarberatungsstelle haben wir drei interne Weiterbildungen durchgeführt und uns dabei mit folgenden Themen befasst:

- Bindungsstörungen
- Rechtliche Belange in der Psychotherapie
- Psychosoziale Angebote und Vernetzungen
- Borderlinestörungen und Paartherapie

Darüber hinaus haben wir an externen Weiterbildungen und Workshops zu folgenden Themen teilgenommen:

- Emotions-fokussierte Paartherapie (EFT)
- Rechtsfragen in der Therapie
- Wie sich Bindungsstörungen auf Beziehungen auswirken – und wie sie in der systemischen Therapie bearbeitet werden können.

Unser traditioneller Teamausflug führte uns in das schöne Kaltbrunnental. Wir wanderten von Grellingen nach Zullwil und genossen ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Gilgenberg“.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1 Kurse / Vorträge

Folgende Kurse und Vorträge haben wir 2016 durchgeführt:

- Kurs „Halt mich fest“ (4 Abende) in der Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg
- Ein Vortrag zum Thema „Frei von Schuldgefühlen“ für die evangelische Frauenhilfe Baselland in der Kirchgemeinde Liestal
- Ein Vortrag zum Thema „Bindung trägt“ anlässlich der Inseltage (Frauenferienwoche) in Lausen

Das ausgeschriebene Wochenende „Mir zuliebe – Dir zuliebe“, für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung konnte mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Das Wochenende wird im April 2017 erneut angeboten.

3.2.2 Vernetzung

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir mit folgenden Kirchgemeinden und Institutionen zusammengearbeitet oder an ihren Anlässen teilgenommen:

- Kirchgemeinden Bennwil-Hölstein-Lampenberg, Lausen und Liestal
- Evangelische Frauenhilfe Baselland
- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung
- Sozialapéro der sozialen Institutionen der Gemeinde Muttenz
- Fachstellentreff der Fachstellen der reformierten Kirche Baselland

3.2.3 Artikel

In drei Ausgaben des **refbl.aktuell** wurde jeweils ein Artikel der Beratungsstelle publiziert. Zudem erschienen im **Kirchenboten (KIBO)** drei Ratgeberartikel in der Rubrik „Lebens- und Glaubensfragen“ zu folgenden Themen:

- Umgang mit narzisstischem Persönlichkeitsstil in der Partnerschaft
- Umgang mit dementen Eltern
- Gehen oder bleiben in der Partnerschaft

3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2017

Im 1. Halbjahr 2017 ist das Wochenende für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung geplant. Im Mai 2017 wird die Beratungsstelle anlässlich der MUBA 2017 als Tagespartner (ihrekirchen.ch) präsent sein. Sodann wird im Frühjahr wiederum der „Halt mich fest“-Kurs an vier Abenden in Lausen angeboten.

Den Kirchgemeinden sowie anderen Veranstaltern stehen wir auch 2017 für Kurse, Vorträge oder Workshops rund um das Thema Beziehung, Familie und Erziehung zur Verfügung. Details sind auf unserer Homepage www.paarberatung-refbl.ch zu finden.